

Kerzenzünden in Wien Freitag, 30. Mai 20:35
Schabbat-Ausgang in Wien Samstag, 1. Juni 21:48

Über die Haftarah, zusammengestellt von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser

Die Haftarah zu Paraschat Bemidbar kommt aus dem Buch Hoshea (2.1-22).

Der Prophet Hoshea lebte in der Königszeit und tadelte das Volk insbesondere für den starken Götzendienst der damals verbreitet war. Zu Beginn unserer Haftarah setzt der Text jedoch ein mit einer Bemerkung, dass Israel eines Tages zahlreich sein wird, wie der Sand des Meeres, der nicht gemessen und nicht gezählt werden kann. - Hier liegt ein Zusammenhang mit der Paraschah der Woche vor, denn in Paraschat Bemidbar wird das Volk gezählt.

Auch kündigt Hoshea in seiner Nevuah an, dass letztlich Jehudah und Israel (das Süd- und das Nordreich) unter einem gemeinsamen Oberhaupt in das Land ziehen werden. (Die meisten Kommentare und Übersetzungen verstehen Pasuk 2.3. so, dass das Volk ins Land Israel zurück kehren wird, und das "Land aus dem sie hinaus ziehen werden", das Exil ist, aus dem man aufbrechen wird.) Dann aber folgt ein heftiger Tadel, dass das Volk "Kinder der Untreue" seien. (Die Metapher von der untreuen Mutter, die hier verwendet wird, wurde im ersten Kapitel von Sefer Hoshea entwickelt.) Daher wird G-tt den Weg von Am Israel mit Dornen einhegen und eine Barriere schaffen, sodass sie (die Untreue Frau) die angestrebten Pfade nicht (mehr) finden wird. In Pasuk 13 lesen wird, dass sogar Feiertage und Schabbatot nicht mehr sein werden! - Wie kann das sein? Der Kommentar des Radak erklärt dazu, dass Not und Widerwärtigkeiten so groß werden können, dass die Freude und Ruhe, die mit Schabbat und Feiertag eigentlich einhergehen, nicht mehr gegeben sein werden.

Letztlich jedoch wird das Volk umkehren und den Weg zu G-tt wieder suchen und finden. Die Haftarah schließt mit den Sätzen (2.21-22) dass G-tt sich dem Volk "vermählen" wird

- für ewig,
- mit Gerechtigkeit und Recht und Wohltätigkeit und Erbarmen,
- mit Vertrauen (*Emunah*), und "du wirst G-tt erkennen".

Diese Textstelle ist den Männern aus dem Siddur gut bekannt, das diese Psukim beim Anlegen der Tefillin rezitiert werden.

Was aber bedeutet dieses dreifache "Vermählen"?

Der Radak erklärt dazu, dass es sich um drei Stadien der *Ge'ulah* (der Erlösung) in der jüdischen Geschichte handelt:

- Nach dem Auszug aus Ägypten war klarzustellen, dass der Bund "für ewig" bestehen wird.
- Nach dem babylonischen Exil müsste "Gerechtigkeit und Recht" usw wieder hergestellt werden, was die Bnei Israel zuvor vernachlässigt hatten,
- und in messianischer Zeit wird Emunah und eine Erkenntnis, dass G-tt der eine G-tt ist, bestehen.

Schabbat Schalom!